



Diese PDF-Datei ist ein Teil von

Joseph von Hammer-Purgstall: Erinnerungen und Briefe

Version 1 2011.07

Briefe von 1790 bis Ende 1819 – 3 Bände, Graz 2011

Herausgegeben von Walter Höflechner und Alexandra Wagner

Das Gesamtwerk findet sich unter: <http://gams.uni-graz.at/hp>

Joseph von Hammer-Purgstall. Erinnerungen und Briefe
Version 1 201107
Band 2

PUBLIKATIONEN AUS DEM ARCHIV DER UNIVERSITÄT GRAZ

Begründet von Hermann Wiesflecker
Fortgeführt von Walter Höflechner
Herausgegeben von
Alois Kernbauer



Band 41*

ZENTRUM FÜR WISSENSCHAFTSGESCHICHTE
Karl-Franzens-Universität Graz

QUELLEN
ZUR
GESCHICHTLICHEN LANDESKUNDE DER STEIERMARK
Band XXIII
Herausgegeben von der Historischen Landeskommission für Steiermark

JOSEPH VON HAMMER-PURGSTALL
ERINNERUNGEN UND BRIEFE

Version 1 201107: Briefe von 1790 bis Ende 1819

Herausgegeben von Walter Höflechner und Alexandra Wagner
unter Heranziehung der Arbeiten von
Herbert König, Gerit Koitz-Arko, Alexandra Marics,
Gustav Mittelbach †, Thomas Wallnig u.a.

JOSEPH VON HAMMER-PURGSTALL
ERINNERUNGEN UND BRIEFE

Version 1 201107: Briefe von 1790 bis Ende 1819

Herausgegeben von
Walter Höflechner und Alexandra Wagner

unter Heranziehung der Arbeiten von
Herbert König, Gerit Koitz-Arko, Alexandra Marics,
Gustav Mittelbach †, Thomas Wallnig u.a.

Band 2
Teil 2: Briefe 1790 bis Ende 1819

**Dieses Werk ist nicht im Buchhandel erhältlich, steht aber
im Sinne des open access kostenlos
online unter
<http://www-gewi.uni-graz.at/wissg/site.php?show=1>
zur Verfügung.**



AKADEMISCHE DRUCK- u. VERLAGSANSTALT
GRAZ – AUSTRIA
2011

Redaktion:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Alois Kernbauer

Die Erstellung und die digitale Publikation dieses Werkes erfolgte
mit Unterstützung durch das
Zentrum für Informationsmodellierung in den Geisteswissenschaften
an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät
der Karl-Franzens-Universität Graz,
in der Frühphase am Archiv der Universität Graz
und später am 2005 eingerichteten
Zentrum für Wissenschaftsgeschichte
mit Unterstützung auch durch
die Historische Landeskommission für Steiermark.

Satz:

Zentrum für Wissenschaftsgeschichte

Druck:

Karl-Franzens-Universität Graz

©

Akademische Druck- u. Verlagsanstalt,
Universitätsbuchdruckerei und Universitätsverlag, Graz 2011

Printed in Austria
ISBN 978-3-201-01952-1

Inhaltsverzeichnis zu Band 2

Teil 2 Briefe an Joseph von Hammer(-Purgstall)	543
Vorbemerkungen	544
Allgemeines	544
Zur Textgestalt der Briefe	547
Zum Kommentar	548
Technisch-organisatorische Aspekte	550
Die bislang erfassten resp. bearbeiteten Briefe 1790 bis Jahresende 1819	551
Die bislang erfassten resp. bearbeiteten Briefe 1790 bis Jahresende 1819	551
1790 bis inkl. 1798	552
1799	580
1800	595
1801	613
1802	617
1803	626
1804	658
1805	680
1806	706
1807	745
1808	794
1809	850
1810	898
1811	957
1812	1009
1813	1073
1814	1107
1815	1162
1816	1202
1817	1249
1818	1343
1819	1430

Teil 2

BRIEFE
AN
JOSEPH VON HAMMER(-PURGSTALL)

Version 201107
Briefe von 1790 bis Jahresende 1819

VORBEMERKUNG

Allgemeines

Dieser Band enthält nach der Vorbemerkung die Briefe der Jahre 1790 bis einschließlich 1819, soweit sie – wie in der Einleitung in Band 1 dargestellt – bislang erfasst bzw. bearbeitet worden sind. Die Briefe sind, wie aus dem folgenden Inhaltsverzeichnis ersichtlich, nach Jahresgruppen bzw. ab 1799 nach Jahren geordnet. Undatierte oder mangelhaft datierte Briefe finden sich am Anfang oder am Ende des in Frage kommenden Zeitraumes.

Die Seiten- und Fußnotenzählung von Band 1 wird fortgeführt.

Hinsichtlich der Genese der Auswahl der Briefe sind die Ausführungen unter „Zur Orientierung – Einleitung – Zur Genese des Unternehmens“ einzusehen.

Die Briefftexte werden in chronologischer Reihenfolge geboten; unvollständig datierte Briefe werden am Ende des jeweiligen Jahres oder Monats zusammengestellt. Da der Datierung aus technischen Gründen keine Fußnoten angefügt werden können, sind Fußnoten, die sich auf die Datierung oder den Brief in seiner Gesamtheit beziehen, dem ersten Wort des Briefes nachgestellt. Datierung nach dem alten Stil (z.B. bei FRÄHN) sind wie üblich als Bruch angegeben.

Hinsichtlich der Gestaltung der Briefftexte s.w.u.

Wie im Vorwort bereits erwähnt, besteht die Absicht, die weiteren Briefe bis 1856 in drei nachfolgenden Arbeitsschritten zu publizieren. Da dies möglicherweise Rückwirkungen auf den Kommentar der in dieser Version vorgelegten Briefe bis Jahresende 1819 haben wird, wird voraussichtlich eine neue Version des Teiles 2, d.h. der Briefveröffentlichung, sowie der entsprechenden Brieflisten im Anhang erstellt werden. Dementsprechend wird es sich empfehlen, gegebenenfalls die Version zu zitieren, auf die man sich bezieht.

Nachstehend eine Übersicht über jene Korrespondenten, deren Briefe an HP zur Gänze im Rahmen der im Vorwort bereits erwähnten Arbeiten von Gerit ARKO (KOITZ-ARKO), Herbert KÖNIG, Alexandra MARICS und Thomas WALLNIG erarbeitet worden und damit Grundlage eines Teiles der nachfolgenden Veröffentlichung von Briefen (für den gesamten Zeitraum bis zum Tode HPs) geworden sind:

Arko (Koitz-Arko) Gerit

Böttiger Karl August (1760–1835), Schriftsteller, Pädagoge und
Journalist in Weimar und Dresden 141²³⁰

König Herbert

BOUTERWEK, Friedrich von (1766–1828), Professor der Philosophie in Göttingen 2
BRUGGER Joseph Dominik (1796–1865), Prediger der deutsch-katholischen
Gemeinde in Heidelberg 3
BUCHOLTZ (Buchholtz), Franz Bernhard Ritter von (1790–1837), Hofsekretär
in der österreichischen Staatskanzlei in Wien 1
CHMEL Joseph (1798–1858), Archivar des Haus-, Hof- und Staatsarchivs und
Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien 5
CREUZER Friedrich (1771–1858), Professor für Philologie und
Alte Geschichte in Heidelberg 61
DIETRICHSTEIN-Proskau-Leslie, Moriz von (1775–1864), u.a. Oberstkämmerer
Kaiser Ferdinands I. 15
ETTINGSHAUSEN, Andreas Ritter von (1796–1878), Professor für höhere
Mathematik und Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften in Wien 7
EXNER Franz (1802–1852), Professor für Philosophie in Prag, dann in Wien tätig 3
FALLMERAYER Jakob Philipp (1790–1861), Professor für Geschichte in München 4
FITZINGER Leopold Joseph (1802–1884), Kustos-Adjunkt im Naturalienkabinett
sowie Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien 1
GERHARD Eduard (1795–1867), Begründer des Instituts für archäologische
Korrespondenz in Rom und Professor der Archäologie in Berlin 7
ENDLICHER Stephan Ladislaus (1804–1849), Biologe und Mitglied der
Akademie der Wissenschaften in Wien 2
HAGN Theoderich (1816–1872), Archivar des Stiftes Kremsmünster 1
HUMBOLDT, Alexander von (1769–1859), Naturforscher 3
HUMBOLDT, Wilhelm von (1767–1835), Philologe, preußischer Staatsmann
und Diplomat 1
JACQUIN, Joseph Franz Freiherr von (1766–1839), bedeutender Biologe aus Wien 2
JÄGER Albert OSB (1801–1891), Professor für Geschichte in Innsbruck und
erster Direktor des Instituts für österreichische Geschichtsforschung 1
IDELER Christian Ludwig (1766–1846), königlich preußischer Astronom in Berlin 12
KRAFFT Albrecht (1816–1847), Scriptor der Hofbibliothek in Wien 2
KREMER, Alfred Freiherr von (1828–1889), Orientalist und
österreichischer Handelsminister (1882) 15
LICHTENTHALER, Philipp von (1778–1857), Bibliothekar in München 6
LITTROW, Johann Joseph von (1781–1840), Vorstand der Wiener Sternwarte 7
METTERNICH, Clemens Wenzel Lothar Fürst (1773–1859), österreichischer

²³⁰ Durch weitere Funde erhöhte sich diese Zahl auf 155.

Haus-, Hof- und Staatskanzler 1809–1848	17
MOHL Julius (Jules) (1800–1876), Orientalist und Professor des Persischen am College de France in Paris	19
MUCHAR, Albert von (1786–1849), Professor für Ästhetik und klassische Studien, Dekan und Rektor an der Universität Graz	3
MÜNCH-BELLINGHAUSEN, Eligius von (1806–1871, unter dem Pseudonym „Friedrich Halm“), Schriftsteller und Präfekt der Hofbibliothek in Wien	3
NESSELRODE, Karl Robert Graf von (1780–1862), russischer Diplomat und Staatsmann	1
NEUMANN Karl Friedrich (1793–1870), Professor für armenische und chinesische Sprache in München	3
Marics Alexandra	
SACY, Antoine Isaac Baron SILVESTRE DE (1758–1838)	124
Wallnig Thomas	
BARACCO Giovanni, Publizist und am Museo Egizio in Turin tätig	1
BARALDI Giuseppe, Bibliothekar an der Universität Modena bzw. Vizebibliothekar der Biblioteca Estense	1
BETTIO Pietro, Bibliothekar an der Biblioteca Marciana in Venedig	34
CANTÚ Cesare, zeitweise an der Accademia fiso-medico-statistica in Mailand tätig	4
CASTIGLIONI Ottavio, Präsident des Istituto lombardo	2
CATENA Bartolomeo, Präfekt der Biblioteca Ambrosiana	3
CICOGNA Emmanuele, venezianischer Historiker	1
LABUS Giovanni, (Vize-)Sekretär des Istituto lombardo in Mailand	10
MICALI Giuseppe, Historiker in der Toskana	2
MORELLI Iacopo, Bibliothekar der Biblioteca Marciana in Venedig	1
MORSO Salvatore, Professor des Arabischen an der Universität Palermo	1
ROSELLINI Ippolito, Orientalist an der Universität Pisa	3
ROSSI Francesco, Bibliothekar an der Brera in Mailand	66
SAN QUINTINO Giulio CORDERO DI, Kustos am Museo Egizio in Turin	1

Es sind dies in Summe 577 Briefe, die im Wege dieser Arbeiten beigetragen worden sind.

Zahlreiche weitere Briefe, u.a. jene von FRÄHN und von GROTEFEND, sind in Seminaren bearbeitet worden, die sich mitunter über mehrere Semester erstreckten und deren Teilnehmer mir (WH) zumeist nicht mehr erinnerlich sind – so sei stellvertretend Hofrat DDr. Gustav MITTELBACH † genannt, dessen Kenntnisse aus seiner Zeit als russischer Kriegsgefangener nach Stalingrad bei der Bearbeitung der Briefe FRÄHNS von besonderem Nutzen waren.

Direkt aus dem Anhang bei BACHOFEN-ECHT übernommen wurden die dort als an HP gerichtet abgedruckten Briefe und Aktenstücke.

Indem der Begriff „Brief“ weit gefasst wurde, wurden den in der Korrespondenz HPs im engeren Sinne aufbewahrten Briefen noch jene hinzugefügt, die sich (zumeist von Erzherzog JOHANN als Kurator der Akademie der Wissenschaften an HP in seiner Eigenschaft als Präsident derselben geschrieben) im Steiermärkischen Landesarchiv, Schlossarchiv Hainfeld, im Nachlass HPs außerhalb der die Korrespondenz beinhaltenden Faszikel befinden.

Eine eingehende Übersicht über die Korrespondenz und den Bearbeitungsstand vermitteln die im dritten Band folgenden Listen.

Zur Textgestalt der Briefe

Wie aus der Genese des Unternehmens erkennbar, zog sich die Erstellung der Transkriptionen der Briefe über einen sehr langen Zeitraum hin.

Die Maxime hinsichtlich der deutschsprachigen Briefe ist, einen in Hinblick auf die Orthographie „milde“ normalisierten Text der Briefe zu bieten, der somit auch einem nicht deutsch-muttersprachlichen Benutzer leichter verständlich sein soll; deutliche Eigenheiten wurden respektiert und ebenso Abweichungen in der Schreibung von Eigennamen ausgewiesen; die s-Schreibung wurde (mit Ausnahme der Beibehaltung des „daß“) ebenso normalisiert²³¹ wie die Groß- und Kleinschreibung und die Interpunktionen, die die Struktur der dem heutigen Leser mitunter nur schwer zugängliche Struktur der Sätze verdeutlichen hilft. Dieses Vorgehen ermöglichte auch die Nutzung der Überprüfungshilfen moderner Textverarbeitungsprogramme. Auf einen klassischen editorischen Apparat wurde bei den deutschsprachigen Briefen verzichtet – er hätte eine enorme Ausweitung des Volumens ohne wesentlichen Effekt bewirkt²³². Anders verhält es sich mit den italienischsprachigen Briefen, die Thomas WALLNIG bearbeitete, und mit den französischsprachigen Briefen DE SACYS, bei denen Alexandra MARICS wesentliche Abweichungen vom heutigen Sprachgebrauch kenntlich machte. Nicht berührt wurden selbstverständlich grammatisch-syntaktische Gegebenheiten.

Bei der häufig gegebenen Flüchtigkeit des Geschriebenen, dem häufigen Fehlen von exakten Wortendungen, dem häufigen Durchscheinen des Textes der Rückseite und auch den diversen Lücken, die durch Beschädigungen der Blätter (meist beim Öffnen der Verschlusssiegel) etc. bewirkt sind, ist – wie jeder Praktiker weiß – die Erstellung eines mit Gewissheit gesicherten Textes nicht selten unmöglich. Derartige

²³¹ Was angesichts des raschen Wechsels in der Auffassung von Orthographie im Deutschen allerdings von bedingter Sinnhaftigkeit ist.

²³² Da es m.E. darum geht, einen vor allem inhaltsbezogenen Arbeitsbehelf zu erstellen, und andererseits noch gewaltige Materialmengen zu erarbeiten sind, schien und scheint es mir sinnvoller, die Zeit für weitere Erschließung anstatt für editorisches Feilen und Redigieren zu nutzen, zumal ja mittlerweile für jedermann die Möglichkeit der Einsichtnahme in die Originale im Wege einer Autopsie oder wohl auch eines Scans besteht.

Stellen wurden ausgewiesen, ebenso wurde angegeben, wie viel Text verlorengegangen ist oder nicht gelesen werden konnte, sodass nicht einfach „[...]“ das Fehlen von einer Silbe oder gleichermaßen von einer halben Seite anzeigt.

Die Widergabe der Texte erfolgt in folgender Weise: lateinschriftliche, griechische und arabische Texte in Gestalt von Text auf elektronischer Grundlage²³³, alle andersschriftlichen Texte wurden als Abbildungen in diese Texte eingefügt; in Bezug auf die arabischschriftlichen Passagen in den Briefe SILVESTRE DE SACYS wird für den Fall von softwaretechnisch begründeten Darstellungsproblemen in der HTML-Fassung auf die angeschlossene pdf-Fassung, d.h. auf die spezielle Widergabe der Dissertation von Alexandra MARICS in ihrer Gesamtheit im Anhang verwiesen. Damit soll für den Fall vorgesorgt werden, dass für Benutzer auf unterschiedlichen Systemkonfigurationen Kompatibilitätsprobleme auftreten.

In einigen wenigen Fällen wurden, wie eben erwähnt, dem Text eingescannte Passagen eingefügt, wenn die erforderlichen Zeichen nicht zur Verfügung standen oder im Original Schriftsysteme verwendet wurden, auf die nicht näher eingegangen werden konnte (kyrillische Schrift, innerasiatische Schriftzeichen, Besonderheiten arabischer Schrift etc. und natürlich die keilschriftlichen Passagen in GROTEFENDS Briefen u.ä.).

Zum Kommentar

Soweit möglich, aber nicht allzu ausufernd, wurden die Briefe kommentiert. Ziel des Kommentars ist es, dem Leser ein relativ zügiges Lesen und Verstehen der Brieftexte zu ermöglichen, nicht Forschungsarbeit zu leisten, sondern Forschungsarbeit zu ermöglichen, zu fördern.

Der Kommentar zerfällt im Wesentlichen in zwei Teile:

In einen personenorientierten, „biographischen“ Kommentar, in dem versucht wird, die oft nur unzureichend bezeichneten Personen nachzuweisen und mehr oder weniger exakt Angaben zur Biographie der Personen zu geben. Da nun viele Personen häufig vorkommen und nicht angenommen werden kann, dass jeder Benutzer die Briefe kontinuierlich liest bzw. den Lesevorgang durch einen komplizierten Suchvorgang nach der ersten Nennung der Person samt dort befindlicher biographischer Fußnote zu unterbrechen gewillt ist, finden sich die biographischen Angaben in einem separierten pdf-Anhang (ursprünglich als Datenbank geplant, wobei der in Kapitälchen gesetzte Name durch Anklicken zugänglich gemacht werden sollte). Eine Ausnahme stellen die Muslime dar; die Kompliziertheit und die Unterschiedlichkeit der Namensformen

²³³ Zu berücksichtigen ist, dass die Darstellungen in verschiedenen Schriftsystemen Erscheinungen zur Folge haben, die verwirrend wirken: so kann beispielsweise in Zusammenhang mit arabischem Text (der ja von rechts nach links läuft) eine Zeile mit einer Fußnoten-Hochzahl beginnen.

vieler Personen aus diesem Bereich einschließlich der Unterschiedlichkeiten der Transkriptionen arabischer, türkischer, persischer Namen im Wege der verschiedenen europäischen Sprachen hat uns davon abkommen lassen. Kommentare zu diesen Personen und zu einigen wenigen nur einmal genannten Personen ephemerer Bedeutung finden sich in den Fußnoten, d.h. in dem weiter unten zu erwähnenden Sachkommentar.

Die Schwierigkeit der unterschiedlichen Namensformen und auch der unterschiedlichen Schreibweisen (z.B. Münter, Muentter etc.) hat es auch erforderlich gemacht, in den Briefftexten eine einheitliche Namensform der europäischen Namen zu verwenden und die Abweichungen im Original in Fußnoten zu vermerken. Ein weiteres Problem auf dieser Ebene stellen die Personen gleichen Familiennamens dar, die leider durch das unschöne Hinzufügen der Initialen der Vornamen am Ende des Familiennamens entstellt werden mussten, um die erforderliche Eindeutigkeit zu herzustellen (z.B. HUMBOLDTW und HUMBOLDTA). Alle in Kapitälchen gesetzten Namen wurden in eine Liste extrahiert, die dieser Einleitung angeschlossen ist und es erleichtern soll, mit Hilfe der Suchfunktion nach einzelnen Personen zu suchen.

Hinsichtlich der Namen aus dem orientalischen Bereich bediene man sich der ebenfalls nachfolgenden Namensliste, die Frau MARICS zu verdanken ist.

Die zweite Ebene der Kommentierung ist jene des Sachkommentars, in den, wie oben erläutert wurde, auch die biographischen Angaben (soweit eruiert) hinsichtlich der Personen des muslimischen Bereiches einbezogen wurden. Der Sachkommentar versucht, eher knapp zum Verständnis der jeweils spezifischen Textpassage beizutragen. Das ist natürlich nicht immer bzw. nicht immer in gleicher Ausführlichkeit möglich oder auch nötig. Dieser Kommentar findet sich in den Fußnoten und ist erreichbar durch Anklicken der jeweiligen Fußnoten-Hochzahl; aus der Anmerkung kehrt man wieder in den Text zurück.

Die Kommentierung dermaßen komplexer Materien, wie sie in den Briefen zur Sprache kommen, erfordert einen immensen Arbeitsaufwand. Die Kommentare, die in den 1970er und 1980er Jahren in den Seminaren und Dissertationen erstellt wurden, sind heute weitestgehend überholt, weil die modernen Technologie Informationen, für deren Gewinnung früher Tage geduldiger Arbeit notwendig waren, heute innerhalb von Sekunden zugänglich macht. So ist es keineswegs Geringschätzung, wenn jene alten Kommentare in den letzten beiden Jahren fast durchwegs durch neue ersetzt wurden. Dabei kamen allerdings Selbstbeschränkungen zum Tragen: fast ausschließlich wurden die Informationen auf elektronischem Wege gewonnen; was sich auf diese Weise nicht fand, findet sich auch im Kommentar nicht. Wikipedia in den verschiedenen Varianten, Google-Books, die großen Online-Ausgaben von Zeitschriften, Enzyklopädien, biographischen Behelfen etc., die gewaltigen bibliographischen Recherchesysteme der gekoppelten Bibliothekskataloge waren die wesentlichen Werkzeuge, mit deren Hilfe der Kommentar in allen seinen Ebenen erstellt wurde. Ohne diese gewissermaßen ubiquitären und augenblicklich

zugänglichen Hilfsmittel, wäre die sachliche, biographische und bibliographische Kommentierungsarbeit in der doch relativ kurz bemessenen Frist von letztlich zwei Jahren nicht erbringbar gewesen.

Bewusst ausgeklammert wurden in der Kommentierungsarbeit weiterführende Recherchen wie etwa die Heranziehung von Biographien, von Briefeditionen etc. in Bezug auf an der Korrespondenz beteiligten oder in ihr genannten Personen. Dies hätte – bedenkt man nur die Zahl der gedruckten Briefeditionen im Rahmen der Korrespondenz eines Karl August BÖTTIGER – den Rahmen des Möglichen ebenso gesprengt wie der Versuch der Eruiierung bzw. der Einbeziehung der Briefe HPs in den diversen Empfängerarchiven. Primäres Ziel ist eben die Veröffentlichung des Inhaltes der an HP gerichteten Briefe, dahinter musste alles zurückstehen.

Technisch-organisatorische Aspekte

Die elektronische Fassung wurde – nach zahlreichen Konvertierungen von Xerox Textverarbeitung über Decmate-basierte Textprogramme, dann Wordstar auf NotaBene und schließlich nach Microsoft Word – schließlich mit Hilfe des von Hubert Johannes STIGLER und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Geisteswissenschaftliche Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz entwickelten Geisteswissenschaftlichen Asset Management Systems (= GAMS)²³⁴ erstellt. So steht das Material hiermit auf Internet-Basis für jedermann ohne softwaretechnische Beschränkung im Internet frei zugänglich zur freien Verfügung.

Die Originalbriefe erliegen mittlerweile erfreulicherweise im Steiermärkischen Landesarchiv. Die Bearbeitung erfolgte jedoch fast ausschließlich auf Grundlage der Kopien, deren Genese eingangs dargestellt wurde; daraus resultiert natürlich in etlichen Fällen die Notwendigkeit der Autopsie. Alle Anfragen bezüglich der Briefe sind an das Steiermärkische Landesarchiv²³⁵ zu richten – irgendwelche zusätzlichen Leistungen können durch die Herausgeber nicht erbracht werden.

²³⁴ <http://gams.uni-graz.at/fedora/get/collection:gams/bdef:Collection/get>

²³⁵ Steiermärkisches Landesarchiv, A-8010 Graz, Karmeliterplatz 3, Tel: +43 (316) 877-4028, Fax: +43 (316) 877-2954, fa1d@stmk.gv.at, <http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/8581/DE>